

Spartenbericht Popkultur

hier: Erfolgreiche Förderung technisch-baulicher Maßnahmen in Kölner Clubs

Mit Beschluss vom 22. September 2015 hatte sich der Ausschuss für Kunst und Kultur dazu entschlossen, aus der Kulturförderabgabe zusätzliche Fördermittel in Höhe von insgesamt 100.000 Euro für die Clubkultur in Köln zur Verfügung zu stellen. Hieraus sollten 60.000 Euro auf technisch-bauliche Maßnahmen in Kölner Clubs verwendet werden. Die Umsetzung der Förderung nahm das Kulturamt aufgrund der Bedarfsmeldungen aus den Kölner Clubs vor, die zuvor über die Klubkomm abgefragt wurden. Es konnten sieben Kölner Spielstätten aus dem Zuständigkeitsbereich des Referats für Popkultur bei wichtigen Umbauten und Erneuerungen bedacht werden. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf Clubs mit geförderten Projekten, die aber eine Förderung für technisch-bauliche Maßnahmen in jüngerer Zeit nicht erhalten hatten.

Eine insgesamt sinnvolle Entscheidung, wie wir nun rund sechs Monate später zusammenfassend berichten können:

Die dringend nötigen Erneuerungen in den Locations bewirken spürbar, dass die Clubs in den kommenden Jahren ihr inhaltliches Alleinstellungsmerkmal weiterhin hervorheben können und zukunftsfähig sind, indem sie den Ansprüchen von Künstlern, Veranstaltern und Publikum durch die Maßnahmen auch weiterhin genügen können.

Daher lässt sich im Ganzen von einer Investition sprechen, die konkrete Wirkung zeigt und damit einen höhergestellten Sinn verfolgt, als lediglich einer Kultureinrichtung das Überleben zu ermöglichen. Sämtliche Empfänger gehören zu den traditionellen Clubs der Stadt Köln und erreichen als solche seit Jahren – mitunter sogar Jahrzehnten – kontinuierlich ihr Publikum. Dieses ist nicht nur in Köln selbst beheimatet, sondern besucht Konzerte und Partys dank der gebuchten Künstler (mit zum Teil internationalen Charakter) so zielgerichtet, das auch weitere Wegstrecken in Kauf genommen werden. Oder es nimmt die Clubs bei Kölnaufenthalten bewusst als über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Kulturangebot wahr und besucht sie entsprechend.

Durch die Erhaltung dieser Kultureinrichtungen und die kontinuierliche Existenz der Spielstätten birgt die Clubdichte der Stadt Köln eine hohe Anziehungskraft. Diese wirkt sich nicht nur auf die Szene selbst aus, in der ein breit gefächertes Angebot auch entsprechend höheres Interesse an den Clubs bewirkt, sondern ebenso auf benachbarte Branchen. So profitieren auch weitere Wirtschaftszweige in Gastronomie und Kultur von der Vitalität dieser Szene: Getränkeliieferanten und Hotelgewerbe genauso wie die technische über die veranstaltende bis zur künstlerisch-kreativen Zunft.

Viel erreicht mit überschaubaren Mitteln

Bei den getätigten Anschaffungen und Erneuerungen handelt es sich um Maßnahmen mit langfristiger Wirkung und nachhaltigem Effekt, für deren Umsetzung in vollem Umfang es den Club aus dem laufenden Betrieb heraus zumeist an Rücklagen fehlt.

Der **Förderung von 60.000,- €** durch das Kulturamt steht ein **Gesamtvolumen der Maßnahmen von 97.285,- €** gegenüber, dessen Differenz die Clubs in Eigenleistung aufgebracht haben. Im Einzelnen wurden in den sieben Locations folgende Maßnahmen mit Fördermitteln umgesetzt:

- Das **Artheater** (Ehrenfeldgürtel) hat eine Förderung in Höhe von **5.650,- €** erhalten und für die **Anschaffung von Lichttechnik und DJ-Equipment** genutzt, um das gesamte Lichtkonzept neu zu gestalten und damit als Kulturbetrieb auch im 18. Jahr des Bestehens für seine Gäste attraktiv und relevant zu bleiben. Die Anschaffung erhöhte außerdem die Attraktivität für externe Veranstalter und Künstler sowie DJs, ohne dabei Mietkosten anheben zu müssen – ein besonders für junge Veranstalter ohne große finanzielle Rücklagen nicht zu unterschätzender Faktor.
- Das 1979 eröffnete **Blue Shell** (Luxemburger Straße) hat eine Förderung in Höhe von **3.550,- €** erhalten, um dringend erforderliche **Erneuerungen im Bühnenbereich**

vornehmen zu können. Die Infrastruktur des Hauses war aufgrund der Dichte der Veranstaltungen und der wechselnden Beanspruchung sehr stark abgenutzt. Die Bühne, wichtiges Element für das Konzertprogramm, ist nach Jahren erneuert worden. Ergänzt wurden Bühnenaufbau (Podeste, Stellflächen, Bühnenfläche) und die feuerfeste Verkleidung des Bühnenraums.

- Seit 1996 ist das **Gebäude 9** (Deutz-Mülheimer-Straße) erfolgreich als Konzertlocation und Partyort tätig. Die Fördermittel in Höhe von **4.300,- €** wurden eingesetzt, um durch den Einbau einer breiteren **Notausgangstür** die von der Bauaufsicht gewünschte Verbesserung der Entfluchtungssituation aus dem Konzertsaal zu realisieren. Auch die **Dämpfung der Lärmemission** wurde verbessert und somit zwei infrastrukturelle Baumaßnahmen bewerkstelligt, um unter optimierten Bedingungen der Programmarbeit nachgehen zu können.
- Der im Dezember 2015 eröffnete **Geneva Club** (Luxemburger Straße) konnte in den Räumlichkeiten des früheren Rose Clubs leider nicht auf Dauer Fuß fassen. Schon im März 2016 mussten die neuen Macher den Betrieb wieder einstellen. Die Förderung in Höhe von **10.000,- €** kann dennoch nicht als Fehlinvestition gewertet werden: Die legendäre Spielstätte ist bereits in neuer, erfahrener Hand und wird am 1. Mai als **Veedel Club** wiedereröffnet. Die **runderneuerte DJ-Technik** und das **modernisierte Konzert- und Lichtequipment** sind für die neuen Pächter sofort einsatzbereit, um ein erfolgsorientiertes Nachtprogramm zu gestalten.
- Im Rahmen der Förderung hat das **Gloria** (Apostelnstraße) einen Betrag in Höhe von **13.500 €** erhalten und nahm eine dringend benötigte **Erweiterung der Tonanlage** vor. Zudem wurde ein **Funksystem** angeschafft, mit dem die Sicherheits- und andere Mitarbeiter während einer Veranstaltung umfangreich miteinander vernetzt sind. So lässt sich auf Problemlagen schneller und besser reagieren. Ebenso wurde eine dringend erforderliche **Renovierung des Saalbodens** fertig gestellt. Dank der Maßnahmen befindet sich das altverdiente Gloria technisch nun auf zeitgemäßem Stand, wurden Sicherheitsaspekte verbessert und das Haus insgesamt weiterentwickelt.
- Das insgesamt seit über 30 Jahren als Musikclub tätige **Luxor** (Luxemburger Straße) hat eine Förderung von **15.000 €** erhalten und für die Finanzierung in eine dringend benötigte **neue und modernere Ton- und LED-Lichttechnik** verwendet. Im Luxor finden jährlich zwischen 120 bis 150 Konzerte mit nationalen und internationalen Künstlern statt. Darüber hinaus stehen rund 70 bis 90 Partyevents auf dem Plan. Die getätigten Investitionen in neue Technik war eine notwendige Maßnahme, um auch zukünftig den steigenden Ansprüchen von Veranstaltern und Künstlern im Live-Bereich gerecht zu werden.
- Das Veranstaltungsgelände **Odonien** (Hornstraße) hat eine Förderung in Höhe von **8.000 Euro** erhalten. Mit diesen Mitteln wurde die **Außenbeleuchtung** ergänzt und auf umweltschonendere LED-Technologie umgestellt. Dadurch kann der Open-Air-Bereich nun besser als Gesamtkunstwerk präsentiert und damit das Alleinstellungsmerkmal des Kunstortes Odonien erheblich verbessert werden. Auch eine **Erneuerung der Bestuhlung** für das Open-Air-Sommerkino war dringend notwendig, da die alten Sitzmöglichkeiten witterungsbedingt nicht mehr einsatzfähig waren – eine Voraussetzung dafür, dass das etablierte Programmkinos 2016 weiter fortgesetzt werden kann.

Fazit

Die Umsetzung der Fördermittel hat in insgesamt sieben innovativen Spielstätten zukunftssträchtige Maßnahmen ermöglicht. Diese Förderung auf lokaler Ebene ist nicht zuletzt daher immanently wichtig, als das auf diesem Weg die Gesamtstruktur der Kölner

Clubszene erhalten wird, um sie als lebendige Szene nach außen entsprechend wirken zu lassen. Wo Acts wie Get Well Soon (Gloria), Chk Chk Chk (Gebäude 9) oder Tricky (Luxor) umjubelte Konzerte geben, wo DJs wie Gary Beck aus Glasgow (Artheater) oder WhoMadeWho aus Kopenhagen (Odonien) beste Voraussetzungen vorfinden, und in einer Veranstaltungsszene, in der lokale Größen wie AnnenMayKantereit zu bundesweiten Popstars reifen können, entsteht Strahlkraft. Und diese wiederum erreicht Institutionen, die auf Landes- und Bundesebene tätig sind.

So konnten zahlreiche weitere Kölner Clubs erfolgreich eine Förderung der Digitalisierung des hauseigenen Equipments bei der gemeinnützigen Projektgesellschaft „Initiative Musik“ in Berlin beantragen, die unmittelbar der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien unterstellt ist. Auch eine Unterstützung seitens Initiativen wie dem bundesweit ausgelotetem Spielstättenprogrammpreis „Applaus“, der 2015 insgesamt an vier Kölner Läden (Gloria, Stadtgarten, King Georg, Gebäude 9 als „Spielstätte des Jahres“) gegangen ist, wird dadurch erst in diesem Umfang möglich – mit dem schönen Nebeneffekt, dass dessen Verleihung im Oktober 2016 auch durch das frühe Signal des Kölner Kulturamtes an die Initiative Musik in Köln vonstattengehen wird.

In der Kommunikation mit den einzelnen Clubbetreibern über die Umsetzung der Maßnahmen konnten wir ein hohes Maß an Zustimmung für die Förderung wahrnehmen, die wir als Verband der Kölner Clubs und Veranstalter an dieser Stelle gerne weitergeben möchten – nicht zuletzt mit dem freundlichen Hinweis, dass eine solche Förderung zwar nicht immer ihr Wirkungspotenzial in dieser Form erreichen kann, aber dennoch in wenigen Jahren durchaus wieder als genau so sinnvoll zu begrüßen wäre.

Zusammenfassung des Klubkomm e.V., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Jan van Weegen, Betreiber des Gebäude 9 und Martin Steuer, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Klubkomm e.V.